Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg

Band: 14 (2001)

Vorwort: Vorwort

Autor: Ackermann, Otto / Gabathuler, Hans Jakob [i.e. Hansjakob] / Reich, Hans Jakob

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VORWORT

Dass mit der Eisenbahn ein neues Zeitalter begann: diese Einsicht ist tausendfach beschworen worden. Aus den ersten Maschinen für den Transport von Bodenschätzen entwickelte sich in kurzer Zeit ein Transportsystem, das nicht nur ganz Europa durchzog, sondern auch die Erschliessung der Landmassen der Neuen Welt erst eigentlich ermöglichte. Doch nicht darum soll es in diesem Buch gehen, sondern um Antworten auf die Frage: Wie und unter welchen Begleitumständen und mit welchen Auswirkungen erreichte das Eisenbahnzeitalter das Rheintal?

Strikte regional eingrenzen lässt sich das Thema «Rheintaleisenbahn» allerdings nicht. Schon beim Studium der frühesten Eisenbahnakten werden wir auf Zusammenhänge mit dem europäischen Verkehrsgeschehen hingewiesen, in das die kleine Schweiz seit jeher eingebunden ist. Vieles erscheint uns in eigenartiger Aktualität: die Befürchtung der Politiker um 1850, den Anschluss an die Zeit und an Europa zu verlieren; die Beharrlichkeit, mit der st.gallische Eisenbahnpioniere ihre Visionen von europäischer Dimension durch alle politischen, technischen und finanziellen Schwierigkeiten hindurchzuführen suchten; die Diskrepanz zwischen kühner Weitsicht und dem pragmatischen Blick fürs Mögliche. Aus all dem drängt sich uns 150 Jahre später die kritische Bestandesaufnahme auf, welche Hoffnungen sich erfüllt haben und welche Projekte Luftschlösser geblieben sind. Dabei zeigt sich, wie die Region noch heute daran arbeitet, die Unzulänglichkeiten früherer Planung zu bewältigen, einer Planung, die nicht auf regionale Wünsche, sondern auf die grossräumige Verbindung europäischer Wirtschaftszentren ausgerichtet war.

Zunächst gilt es, die neuen Möglichkeiten eines öffentlichen Transportsystems mit den Augen der damaligen Zeit zu betrachten und zu begreifen, dass erst die Eisenbahn die Rohstoff- und vor allem die Getreideversorgung sichern konnte und die Gefahr von Hungerkrisen zu bannen vermochte. Andererseits ist nachzuzeichnen, wie die Eisenbahn Städte, Dörfer, Siedlungen – das Leben – veränderte, wie sich die Bevölkerung darauf einzustellen hatte und mit «ihrer» Bahn zu leben begann.

Nachdem sich die – insbesondere st.gallische – Vision einer alpenquerenden Verbindung auf der Lukmanier- oder Splügenlinie am Entscheid zu Gunsten des Gotthardtunnels zerschlagen hatte, wurde Buchs mit dem Anschluss an die Arlbergbahn immerhin zum viel zitierten «Tor zum Osten». Könige und Güter mussten über die Rheinbrücke bei Buchs, Weltreisende und Flüchtlinge passierten sie in beiden Richtungen. Während der Weltkriege wie auch in der Ungarn- und in der Tschechoslowakei-Krise stand sie im Spannungsfeld der Mächte. Und derweil sich die Augen der Presse auf die den Bahnhof Buchs passierenden Flüchtlings-, Vertriebenen-, Verwundeten-, Repatriierungs- und auch Hilfsgütertransporte richteten, mussten die Bähnler und die Bevölkerung mit den sich daraus ergebenden konkreten Aufgaben fertig werden.

Aus den privaten Vereinigten Schweizerbahnen und den anderen privaten Eisenbahngesellschaften entstanden nach knapp 50 Jahren die Schweizerischen Bundesbahnen. Die SBB sind uns so vertraut geworden, wir haben uns so sehr mit ihnen identifiziert, dass wir nun fast ungläubig ihre von vielen als Demontage empfundene Umgestaltung beobachten: Bahnhöfe werden geschlossen, anstelle der früheren Züge «mit Halt an allen Stationen» verkehren Busse auf den Strassen. Vor allem Schüler und alte Leute teilen sich die wenigen Lokalzüge, der Berufsverkehr benutzt in unserer Region längst überwiegend die Strasse. Die Bahn ist zum Verbindungsmittel zwischen den Städten geworden, zum «Inter-City» – an den Dörfern saust sie vorbei. Werden wir Zeugen, wie im Rheintal das Bahnzeitalter für den regionalen Verkehr zu Ende geht?

Würde ein geduldiger Beobachter von einem anderen Planeten aus über viele Jahrhunderte das Treiben der Erdbewohner verfolgen, dann verstünde er nicht, warum den grossen Ameisenhaufen der Terrestrier plötzlich eine ungeheure Unruhe erfasste. Er könnte aus der Ferne nicht erkennen, dass nicht nur zweckorientiertes Wirtschaften für Bewegung sorgt, dass nicht nur Flüchtlingsströme die Kontinente durchziehen, sondern ständig auch Millionen einzig und allein aus Spass und Vergnügen in allen Richtungen unterwegs sind. Mobilität ist das grosse Zauberwort. Es war die Bahn, die sie einst auf schmalen Eisenschienen in die Gesellschaft und in die Wirtschaft hinein brachte.

Die Auseinandersetzung mit der faszinierenden Geschichte der Eisenbahn führt nicht nur die Vergänglichkeit der jeweils modernsten Technik vor Augen, sondern erinnert genauso an die Zeitlichkeit und Zeitbedingtheit, aber auch an die Unabsehbarkeit der Wirkung menschlichen Planens und Handelns.

Otto Ackermann
Hans Jakob Gabathuler
Hans Jakob Reich
Hans Stricker
Maja Suenderhauf